

Rund um den Erdball

Steigende Massennot — steigende Kriminalität

In Berlin drei Morde innerhalb einer Woche

Die Opfer: ein Knobdirektor — ein 80jähriger Sozialrentner — ein Taxichauffeur — Bürgerliche Presse schreit nach dem Henker

Während sämtliche Berliner Mordkommissionen, erweitert durch einen Hiesigen von Kriminalbeamten, versuchen, die Bluttat an dem Geschäftsführer Schmolzer vom „Mercedes-Palast“ in Neutölln und das Verbrechen an dem 80jährigen Sozialrentner Jakob Freudenheim aufzuklären, kommt die Meldung von einem neuen blutigen Verbrechen, das in der Umgebung von Berlin, in Pech, geschehen ist. Diesmal war das Opfer ein Taxichauffeur namens Fritz Bonick, der mit einer tödlichen Schußwunde aufgefunden wurde. Seine Autodroschke, in der die Tat verübt worden ist, wurde, ziemlich weit von der Fundstelle entfernt, in der Umkleekabine in Dahlem sichergestellt.

Wie der dritte Mord entdeckt wurde

Am Sonntag Morgen gegen 8 Uhr sah ein Hauswart in Dahlem eine Autodroschke längere Zeit an einer Ecke halten. Als nach einer halben Stunde der Wagen immer noch dort stand, trat er näher und entdeckte auf dem Boden im Innern einige leere Patronenhüllen. Außerdem war die Scheibe hinter dem Führersitz zertrümmert. Die sofort alarmierte Mordkommission konnte längere Zeit mit dem Auto nichts anfangen, bis gemeldet wurde, daß in der Nähe von Pech ein Chauffeur ermordet aufgefunden worden sei. Der Tote wurde bald als der Chauffeur Bonick identifiziert.

Das Geheimnis der vier Patronenhüllen

Die sofort aufgenommenen Nachforschungen ergaben, daß Selbstmord unter keinen Umständen in Frage komme. Unzweifelhaft lag also wieder ein Mord vor, zumal ein Loch in der Fensterscheibe bewies, daß ein Schuß vom Wageninnern aus auf den Chauffeur abgegeben sein mußte. Die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab den Tod des Chauffeurs durch einen Schuß in den Hinterkopf. Im Wageninnern aber fand man vier Patronenhüllen, die bewiesen, daß insgesamt vier Schüsse abgegeben wurden. Dieser Fund gestaltet den Mordfall äußerst geheimnisvoll. Bei der Leiche fand man die Börse mit 48,45 Mark Inhalt. Die Briefstafel fehlt allerdings. Man vermutet, daß diese kein Geld, sondern nur Ausweispapiere enthalten hat.

Nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung glaubt man, daß insgesamt vier Schüsse auf Bonick abgegeben wurden. Ein Schießscheiterscheitender glaubt, daß der Mörder zuerst die Droschke durch einige Schüsse zertrümmerte und dann den tödlichen Schuß in Bonicks Nacken abgefeuert habe.

Da man bei dem Toten die gefasste Tageseinnahme von 48 Mark Kleingeld fand, wird die Annahme, daß es sich hier um einen Raubmord handelt, immer fragwürdiger. Andererseits jedoch werden Stimmen laut, die von einem Racheakt sprechen. Bonick hatte vor einigen Monaten durch Zufall die Unterschlagung eines Erpedienten auf, der entlassen wurde, nachdem festgestellt worden war, daß er 4000 Mark veruntreut habe. Dieser Mann soll Bonick wiederholt gedroht haben.

Bonick, ein unbequemer Mitwisser?

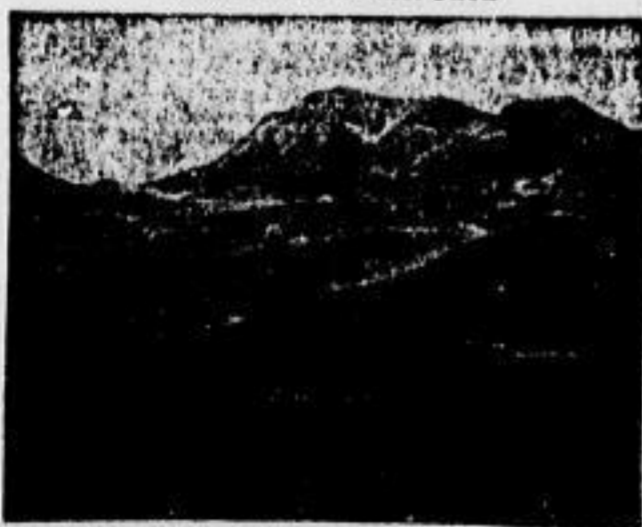
Des weiteren wird die Frage untersucht, ob der ermordete Chauffeur, der dringend Geld zur Abzahlung seines Wagens brauchte, nicht Fahrgäste aufgenommen hat, die Diebesgut weggeschaffen wollten, und die, um den unbequemen Mitwisser loszuwerden, denselben ermordeten.

Doch alle diese Vermutungen sind bisher durch keinerlei Beweise zu erhärten. Ueberall schillert man Bonick als einen solchen, durchaus anständigen Menschen, der seine dunklen Geheimnisse mochte. Er hatte auch keine Veranlassung, sich hinterherum Geld zu beschaffen.

Schwachsinziger will Knobmörder sein

Inzwischen geht die Suche nach dem Mörder des Geschäftsführers Schmolzer aus dem Mercedes-Palast in Neutölln weiter.

Erdbeben in Mittel-Java



Unser Bild zeigt den Vulkan Slamet, der vor einigen Tagen nach langjähriger Ruhe, wieder in Tätigkeit getreten ist. 20 Personen kamen dabei ums Leben. Hunderte von Eingeborenen-Häusern wurden zum Einsturz gebracht.

Am Sonntag kam aus Hamburg die Nachricht, daß sich bei den dortigen Polizeibehörden ein 35-jähriger Metzger Franz König unter der Selbstbegleichung gestellt habe, er sei der Mörder des Geschäftsführers. Die Nachforschungen ergaben, daß König, ein schwächlicher Mensch, aus einem krankhaften Triebe heraus den Mord auf seine Kappe nehmen wollte. Bereits früher hat er sich einmal des Mordes bezichtigt, um kostenlos nach Berlin zurückgebracht zu werden.

Der Greisenmord wird immer geheimnisvoller

Der Mord an dem 80jährigen Sozialrentner Jakob Freudenheim ist immer noch nicht aufgeklärt. Zurzeit versucht die Polizei das geheimnisvolle Rätsel eines Briefumschlages zu lösen, der bei der Leiche des Greises in seiner Wohnung gefunden wurde. Auf dem Umschlag steht mit Meißel „Gangu“ geschrieben. Was das Wort bedeutet, konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. Da die Täter 200 Mark geraubt haben, ist es wahrscheinlich, daß dieser Umschlag vom Mörder fortgeworfen wurde.

Für Schienen und Landstraße

In England wurde ein euartiger Autobus eingeführt, der zwei verschiedenartige Radersätze besitzt. Einen Satz Eisenbahnräder und einen Satz Autoräder. Die Umstellung von einer Radart auf die andere dauert weniger als fünf Minuten. Der Eisenbahnautobus soll auf wenig befahrenen Nebenbahnen eingeführt werden, um bei möglicher Ausnutzung des Eisenbahnnetzes die Fahrgäste von Ort zu Ort befördern zu können.



Schweres Eisenbahnunglück in Amerika

Fünf Todesopfer — 50 zum Teil Schwerverletzte
New-York, 26. Januar. Am Sonntagmorgen entgleiste bei Rossville im amerikanischen Staate Tennessee ein Personenzug in voller Fahrt. Der Lokomotivführer und vier Reisende wurden auf der Stelle getötet. Rund 50 weitere Personen erlitten zum größten Teil schwere Verletzungen.

Berzweigungstat eines Kriegsopters

Seine Frau, drei Kinder und sich selbst erschossen
Weiden, 26. Januar. In der Nacht zum Sonntag, hat hier der kriegsbeschädigte Händler Max Martin seine Frau, seine drei Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren mit Revolverkugeln getötet und sich unmittelbar nach dieser Berzweigungstat selbst erschossen.

Aus den hinterlassenen Papieren geht hervor, daß Martin während des Weltkrieges einen Kopfschuß erhalten und nach dem Kriege in einer Grube eine schwere Kopfkugelung erlitten hat. Am Montag sollte er sich im Krankenhaus einer Magenoperation unterziehen. Aus Furcht vor einem schlimmen Ausgang der Operation, hat er dann zum Revolver gegriffen, um seine Familie und sich zu erschließen.

Autobus in den Fluß gekürzt

Von sechzehn Passagieren fünf ertrunken
Bromberg, 26. Januar. Ein folgenschweres Autobusunglück ereignete sich am Sonntagmorgen in Bromberg.

Ein mit 16 Fahrgästen besetzter Autobus fuhr eine abklüfftige Straße hinunter, rutschte unterwegs infolge der Glätte ab und kippte kopfüber in die Brähe, einem Nebenfluß der Weichsel. 5 Personen ertranken, während acht gerettet werden konnten. Bei drei Verletzten wurden Wiederbelebungsvorläufe unternommen. Die Mehrzahl der Ertrunkenen sind Deutsche, die an einem Sängerfest teilgenommen hatten.

Aufdeckung eines Pharaonengrabes

Ein Pharaonengrab, dessen Schätze die Kunde in dem Grabe Tintinnschmanns noch übertraffen sollen, ist durch einen ägyptischen Professor in der Nähe der Spitzel aufgedeckt worden.

Das Grab, das aus dem Jahre 6000 vor unserer Zeitrechnung stammen soll, besteht aus zwei Kammern, die vollkommen unberührt geblieben sind. Die Kammer in dem ersten

Die reaktionäre bürgerliche Sensationspresse, die diesem unheimlichen Anschwellen der Kriminalität mit vollkommenem Unverständnis gegenübersteht, schreit hysterisch nach dem Henker. Der Henker also soll zur Abkürzung in verstärktem Maße eingesetzt werden. Das Organ der großkapitalistischen Hege, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, beschäftigt sich sogar in einem Leitartikel an der Spitze ihres Blattes mit diesem „Phänomen“. „Die verheerliche Zerstörung von Menschenleben wächst in dem gleichen Maße, wie die Gefühlsduselei dem Verbrechen gegenüber zunimmt.“ Dieses Leid und Mangelplatt der kapitalistischen Lohnräuber, durch deren Ausbeuterungsplan ja erst eigentlich die Ursache der schrecklichen Verbrechen geschaffen wurde, leugnet also frech und gotteslästerlich, daß die herrschende übertragliche Massennot die verzweifeltsten Menschen, die nicht mehr wissen, wo sie das Allernotwendigste zum Leben hernehmen sollen, auf die Bahn des Verbrechens schleudert. Und diese Hauptverbrecher an dem Anschwellen der Kriminalität wegen von „Gefühlsduselei dem Verbrechen gegenüber“ zu schweigen. Es wird Zeit, daß die Arbeiterschaft mit diesen Herrschaften eine deutliche Sprache redet.

Kaum, die auf einem prächtigen Sarkophag ruht. Er mit einer goldenen Krone, in der Juwelen von unschätzbarem Wert liegen, gekleidet. Der zweite Kaum ist angefüllt von kunstvoll gearbeiteten Gegenständen aus Gold und Platin, wie man sie bisher nur selten gefunden hat.

Großmogul Hitler an sein Volk

Betrifft: Umwandlung der Karnevalsälle in „Deutsche Abende“

Befugung.
Im Hinblick auf die allgemeine Not verleihe ich mit sofortiger Wirkung allen Parteiorganisationen, karnevalistischen Treiben, Feste usw. zu veranstalten oder sich an derartigen Veranstaltungen zu beteiligen.

Wo bereits solche Veranstaltungen angelegt sind, habe ich frei, diese in „Deutsche Abende“, die vom nationalsozialistischen Geiste getragen sind, umzugestalten.
München, den 20. Januar 1933.

geg.: Adolf Hitler.

(Von allen Parteiblättern nachzudrucken.)
Diese Verfügung, die Hitler im „Völkischen Beobachter“ veröffentlichte, ist unieres Erachtens noch völlig überflüssig. Warum dem Karnevalsummel in „Deutsche Abende“ umwandeln? Unterscheiden sich doch die „Deutschen Abende“ der Urzeit von „Dritten Reich“, in bezug auf Karrezei und Töte verdammt wenig von dem Karnevalsummel des alkoholischen Klein- und Großbürgertums. Aber wie wäre es, wenn der Antifaschistische Kampfbund auch armen Irren dabei zum Tanz aufspielen würde?

Zwei Dampfer im Sturm gesunken

Der starke Sturm, der am Sonntagabend an der Nordostküste Spaniens herrschte, hat mehrere Schiffsuntergänge verurteilt. Vor der Halbinsel Vigo ist ein spanischer Fischdampfer untergegangen, wobei die neun Mann starke Besatzung den Tod fand. Ein zweites Unglück ereignete sich vor El Ferrol, wo ein englischer Dampfer unterging. Diese Katastrophe konnte jedoch durch einen spanischen Tender gerettet werden.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz in England

Durch den Abbruch eines Strömungsanges bei Hoxley in der Grafschaft Surrey wurden drei Personen getötet. Das Unglück ist auf ein Verlegen des Motors zurückzuführen. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 500 Metern.